



DIÖZESE
INNSBRUCK

Digitales Archiv

Priesterexerzitien

Digitales Archiv

Shelf Mark: 1.3.1.12.41

CC-BY-NC-ND-Lizenz (4.0)

Creative Commons Namensnennung - Nicht kommerziell - Keine Bearbeitung 4.0 International Lizenz

[urn:nbn:at:at-dai-4180](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:at:at-dai-4180)

Priesterexerzitien

Das getröstete Ich (4)

C o n s o l a t o r o p t i m e

Wenn wir vom getrösteten Ich sprechen - dann müssen wir die Aufmerksamkeit unseres Herzens auf den Beistand richten, der uns als Tröster schlechthin geschenkt ist, dem Heiligen Geist.

Eine der schönsten Stellen des A.T. über die Dynamis der göttlichen Weisheit, die das All durchweht und durchwirkt, schildert den Heiligen Geist:

Sap. 7 22 ff.

In ihr (der Weisheit) ist ein Geist, gedankenvoll, heilig, einzigartig, mannigfaltig, zart, beweglich, durchdringend, unbefleckt, klar, unverletzlich, das Gute liebend, scharf, nicht zu hemmen, wohltätig, menschenfreundlich, fest, sicher, ohne Sorge, alles vermögend, alles überwachend und alle Geister durchdringend, die denkenden, reinen und zartesten. Denn die Weisheit ist beweglicher als alle Bewegung; in ihrer Reinheit durchdringt und erfüllt sie alles. Sie ist ein Hauch der Kraft Gottes und reiner Ausfluß der Herrlichkeit des Allherrschers. Darum fällt kein Schatten auf sie. Sie ist Widerschein des Ewigen Lichts, der ungetrübte Spiegel von Gottes Kraft, das Bild seiner Vollkommenheit. Sie ist eine und vermag doch alles; ohne sich zu ändern, erneuert sie alles. Von Geschlecht zu Geschlecht tritt sie in heilige Seelen ein und schafft Freunde Gottes und Propheten. Denn Gott liebt nur den, der mit der Weisheit zusammenwohnt. Sie ist schöner als die Sonne und übertrifft jedes Sternbild. Sie ist strahlender als das Licht; denn diesem folgt die Nacht. Doch über die Weisheit siegt keine Schlechtigkeit. Machtvoll entfaltet sie ihre Kraft von einem Ende zum anderen und durchwaltet voll Güte das All.

Die Gleichsetzung von "Geist der Weisheit" und Heiligem Geist" ist keineswegs eine exegetische Willkür. Es handelt sich hier um dieselbe Vision gnadenhaft wirkender göttlicher Dynamis, die sich dann eben im Licht des Neuen Testaments - so wie der Logos - zur göttlichen Person verdichtet. Aber wenn wir mit einer Betrachtung des Heiligen Geistes beginnen, sollten wir uns umwallt wissen von diesen Fluten der Güte, hineingerissen in einen Golfstrom des Heils, der auch kühlere Küsten wohnlich macht. Der Heilige Geist kommt in Bewußtsein und Verkündigung oft etwas zu kurz. Es ist auch nicht so leicht, über Ihn zu sprechen. Der Sohn ist eine konkrete Erscheinung, Mensch wie Du und Ich, der Geist muß sich mit Symbolen begnügen.

Darf ich versuchen, sein Wirken mit zeitgemäßen Bildern zu vergleichen? Wenn ich nach den Firmfahrtendurch die nächtlichen Täler Tirols und über die Autobahn heimgefahren bin, ist mir das Auto und seine Einrichtungen als Zeichen des Heiligen Geistes in den Sinn gekommen. Und da Mysterien immer nur mit Bildern eingefangen werden können, wage ich diese Bilder.

D e r S c h e i n w e r f e r

Die Scheinwerfer erhellen keineswegs alles. Vieles in der Welt um mich bleibt dunkel. Aber wenn man ihn einschaltet, ohne abzublenden, tastet sich der Scheinwerfer voraus und zeigt mir das, worauf es ankommt. Er macht Leitlinien und Mittelstreifen sichtbar, läßt Randsteine aufblitzen, Kurven erkennen. Er mahnt zur Rücksicht bei den Rückstrahlern eines Fahrrads, läßt Warntafeln, Verbote, Orientierungstafeln, Abzweigungen aufleuchten. Er ermöglicht mir mit dieser Sicht das, was ich brauche, um ans Ziel zu kommen. Erkennen, worauf es ankommt - das ist eigentlich die Gabe der Weisheit.

Und so ist der Scheinwerfer des Werterkennens und Werterfahrens das erste Warten des Geistes. Das gilt für uns persönlich. Wir müssen darum beten, daß wir den die Straßenrichtung des Herrn erkennen, die Leitlinien seiner Weisung, die Leucht-

faheln seiner Botschaft, die Reflektoren der Gebote, die Kurven, will sagen die aus der Botschaft und der Zeit gebotenen Veränderungen, den Beginn des unsicheren Parketts und den Straßengraben, und die die Rückstrahler des Radfahrers, will sagen die Nöte und Sehnsüchte und Probleme des Einzelnen, damit wir niemanden überfahren. Diese Gabe der Weisheit ist nicht einfach eine Frage des Intelligenzquotienten. Wir finden diese Weisheit ja immer wieder bei ganz einfachen, gesund-gläubigen Menschen, die das Lebenssteuer bedeutend besser beherrschen als so mancher Intellektuelle. Das Gebet Jesu "Ich danke dir Vater, daß du es Weisne und Klugen verborgen, den kleinen aber geoffenbart hast ..." Dieses "Walten des Geistes" durch dne Scheinwerfer der Weisheit im schlichten Christen ist ja der Grund, warum die große Theologie dem "sensus fidelium" eine solche Bedeutung zuspricht. Und wenn man die Menschen zu Wort und Mitarbeit kommen läßt, der wird auch immer wieder diesen "sensus fidelium" erleben. Der Großteil der glaubhaft Gläubigen bleibt selbst in verwirrten Zeiten in der Mitte und bei den großen Leitlinien. Ich erwähne das deshalb, weil man heute oft geneigt ist, nur dem Lehramt die Fähigkeit zuzusprechen, den Glauben zu bewahren. Es hat sicher dabei eine unverzichtbare Bedeutung. Aber da sind eben andere Mächte auch noch am Werk.

Um diesen Scheinwerfer, der das Wesentliche ins Auge faßt, was heilsnotwendig ist beten wir auch in der Kirche. Auch hier besteht die Möglichkeit, ins Nebensächliche oder ins unüberschaubare Vielerlei abzugleiten. In der Schweiz haben die Sekten den Römischen Katechismus in Serie aufgekauft und gehen mit dem Slogan von Haus zu Haus: Wenn du katholisch bist, mußt du dieses dicke Buch glauben, wenn du zu uns kommst, nur dieses Heftchen ... Das ist natürlich billig - aber eine Gefahr unserer Verkündigung ist ganz klar angesprochen: Die Vernachlässigung der Hierarchie der Wahrheiten ist schlimm. Eine Verhütungslehre hat nicht den Stellenwert der Inkarnation, und die Beurteilung einer Abtreibungsberatung nicht den der Auferstehung Jesu, und eine Enzyklika zur zu einem Zeitproblem nicht den des Wortes Gottes. Aber wenn man für alles denselben Glaubensgehorsam verlangt, dann funktioniert der Scheinwerfer nicht recht. Wir haben seinerzeit in der sicher sehr nüchternen scholastischen Theologie noch scharfe Unterscheidungen gelernt, die bei einem Rigorosum nicht verwechselt werden durften: Veritas solemnititer definita, de fide definita, Divina, catholica, theologice certum, sententia communis, sententia singularis Wenn ich heute auf DER Suche bin nach einem Buch, das nun wirklich das Wesentliche des katholischen Glaubens in moderner Sprache und einsichtig beschreibt - gibt es nicht viel Angebot. Vielleicht haben Sie sie die Not selbst auch schon erfahren. Es müßte heute eine Konzentration auf die großen Wahrheiten geben. Ich glaube auch, daß das für die Einheit der Kirche und chance der Ökumene wichtig wäre. Wir müssen um dne Scheinwerfer beten.

Die Klimaanlage

Der zweite Vergleich mit dem Wirken des Geistes, der mir im Auto gekommen ist, ist die Klimaanlage. Sie ist ja doch etwas Großartiges. Wenn man bei minus 50 Grad auf einem offenen LKW gefahren ist, weiß man, was Klimaanlage und Heizung bedeutet. Der heilige Paulus hat das Klima des Heiligen Geistes eigentlich sehr schön beschrieben: Gal 5,22 "Die Frucht des Geistes aber ist: Liebe, Friede, Freude, Langmut, Milde, Güte, Treue, Sanftmut, Enthaltbarkeit, ..."

Wenn in einer Gemeinschaft, in einer Gemeinde, in einem Pfarrgemeinderat, in einer Schulklasse, in einem Mitarbeiterstab, in einem Konferenzzimmer, in einem kirchlichen Gremium, in einer Diözese diese Grundzüge sichtbar werden, dann kann man sicher sein, daß die Klimaanlage des Heiligen Geistes eingeschaltet, jene Atmosphäre, in der man mit Freude arbeiten kann und arbeiten läßt. Blockiert wird das Klima des Heiligen Geistes durch das eisige Mißtrauen, durch Intrige, Denunziation, geheime Netze der ängstlichen Überwachung, autoritäre Bevormundung, Verdächtigung. Wenn diese Dinge aufkommen, ist die Heizung ausgeschaltet und wir übernehmen das kalte Klima der Welt. Wahrscheinlich kann man die Heizung auch überdrehen - und das ist dann auch nicht das Klima des Heiligen Geistes - die Fanatismen und einseitigkeiten und Übertreibungen mancher Gruppen und Grüppchen, bei denen dann die Windschutzscheiben des Hausverständes beschlagen. Kann man alles erleben. Das Klima des Geistes nach den Worten des Paulus von Milde und Menschlichkeit gezeichnet - und vor allem von Freude. Freude steht bei ihm an zweiter Stelle. Beten wir darum, daß die Klimaanlage in unseren Bereichen funktioniert. Als Seelsorger sitzen wir ja da auch ein wenig am Schaltbrett. Wir wissen alle, was Grundatmosphäre bedeutet. Und beten wir auch, daß in die entscheidenden Gremien der Kirche dieses Klima einzieht - ich habe beides erlebt, die eingeschaltete und die bageschaltete Klimaanlage.

Standbild

Der boshafte
Kochtopf
süß
Diätetisch
Milch
Brot
Häresis
etc etc
sog in Kenntnis

Es ist
denn

Die Zündkerze

Das ist die dritte Funktion des Heiligen Geistes : Die der Zündkerze , die immer wieder den Motor des Heils in Bewegung setzt . Wir wissen es aus der Gnadenlehre : Der Impuls des Geistes ist immer das erste , ohne ihn können wir nichts tun , nicht einmal seine Hilfe anrufen . Er ist sozusagen fundamental "Zündkerze" für alles , was im Sinne des Herrn und seines Heilswillens geschieht .

Aber ich möchte das Bild noch konkreter fassen . Ich meine den " Funken des Schöpferischen " in unserem Leben und im Leben der Kirche .

Wenn wir die Psychologie der Kreativität durchforschen , auch des Kreativen im schulischen Bereich , dann finden wir zwar eine Menge von beschreibungen , eventuell auch noch gewisse Voraussetzungen des Kreativen . Es ist z. B. erwiesen , daß in einer zuwendenden , verstehenden , menschlich gelockerten , den einzelnen achtenden Atmosphäre das Schöpferische viel größere Chancen hat als in einer repressiven , autoritär-alles kontrollierenden , nur vorgebenden und abfragenden Schulform . Ich habe das in unzähligen Erfahrungen erlebt . (Ich habe Hunderte von Klassen aller Altersstufen unterrichtet und als 1250 Klassen besucht) . Aber trotz aller Forschung der Psychologie im Bereich des Schöpferischen bleibt sein eigentliches Wesen verborgen : Es ist - auch menschlich - ein Mysterium . Es ist nicht einfach machbar und manipulierbar . Es ist das unberechenbare Überraschungselement in einem Menschen und in der Menschheits- und Kirchengeschichte . Es ist der Funke , der kleine oder große Blitz . Und das ist eine weitere Funktion des Geistes in der Ökonomie des Heils . Er weht , wo er will . Er läßt sich auf keine Einbahnstraße ein . Er ist nicht kanalisierbar . Er verteilt sicher auch Amtsgnaden und sorgt für letzte Bremsen (Infallibilität) , aber er wahrt sich den weiten Raum unberechenbaren Waltens und Gestaltens , ähnlich dem unberechenbaren Spiel der Evolution . Es ist in ihm etwas von der "spielenden und tanzenden Weisheit" die nach Prov 8,30 vom Throne Gottes herniederschreitet und mit ihrem Spiel den Schöpfer verherrlicht und gleichzeitig bei den Menschen sein will . .

Wir dürfen immer auf diese Zündkerze mit den überraschenden Funken in der Kirche hoffen . Wir brauchen sie in allen Bereichen . Versuchen Sie nur einmal dankbar in Erinnerung zu rufen , wie hier und da eine Idee , ein Impuls , eine Initiative in der Seelsorge oder im Orden doch aufgeblüht ist . Wieviele Initiativen es überhaupt gibt ! Im sozialen , im Bereich ganzheitlicher Hilfen , im karitativen Bereich , im liturgischen Bereich , im künstlerischen , im pädagogischen , im katechetischen . Wieviel Kreativität ist Ihnen schon aus Kinderzeichnungen entgegengesprungen !

Wir müssen beten , daß Gottes Geist die Funken sprühen läßt - mit diesen Funken hängt soviel Glaubensfreude zusammen !

Das sind also diese Bilder aus dem Alltag der Autofahrt : Der Scheinwerfer , die Klimaanlage und die Zündkerze . Vielleicht helfen sie uns etwas diese wunderbare Seite unserer Heilswirklichkeit neu zu sehen : Das Walten des Geistes , wie es im Buche der Weisheit schon prophetisch beschrieben wurde .

Schluss : Er alle sein und die Taube ;